

Die Bürger-Initiative (BI) Gegenwind Straubenhardt e.V. teilt mit:

Zu Ihrer Information hier noch einmal die Rechtslage:

Die inzwischen auf über 160 Seiten angewachsene Begründung zum Widerspruch (ohne Anhänge) der Bürger-Initiative Gegenwind Straubenhardt e.V. wurde letzte Woche fristgerecht im Namen unserer 5 privaten Widerspruchsführer beim Landratsamt in Pforzheim/Enzkreis eingereicht. Parallel dazu wurde von 2 unserer 5 privaten Widerspruchsführer unsere Widerspruchsbegründung als Eilantrag beim Verwaltungsgericht in Karlsruhe eingereicht. Unser Widerspruch stützt sich unter anderen auf Themen, die unsere privaten Widerspruchsführer geltend machen können, Umwelt-, Natur- und Artenschutz (Umweltverträglichkeitsprüfung), Lärm, mangelnde Windhöflichkeit.



**So sieht die „Achtung vor der Schöpfung“ im 21. Jahrhundert aus (Kohlplattweg).
Dies ist nur ein Teil der Rodungsfläche für ein Windrad von 11.**

Mittlerweile sehen die 11 Windkraft-Standorte im Straubenhardter Wald wie ein Schlachtfeld aus:

Das Gesicht des Straubenhardter Waldes hat sich gravierend verändert. Aus Gesprächen mit vielen Bürgern erfahren wir immer wieder, dass der Straubenhardter Wald als Wander- und Erholungsgebiet nicht mehr aufgesucht wird. Teilweise sind Wanderwege durch Schotterlagerung nicht mehr passierbar. Zuwegungen sind abgesperrt. Der „Logenplatz im Naturpark“ wird systematisch zur Zerstörung freigegeben.



Mit Brachialgewalt entwurzelt: Am Kohlplattweg.

Überall im Land regt sich Widerstand und die Zahl der Bürger-Initiativen wächst. Unwissenheit über die Komplexität von Sinn und Unsinn der Windenergie im windschwächsten Bundesland Baden-Württemberg führt leider immer noch zu rein emotionalen Äußerungen wie:

- „Ich schaue lieber auf ein Windrad als auf ein Atomkraftwerk“, obwohl jeder weiß, dass alle Atomkraftwerke bis 2022 nicht mehr am Netz sind.
- Allen Gegner oder Kritikern hält man das „St.Florians Prinzip“ vor: Überall, nur nicht vor meiner Haustür. Wer so argumentiert, macht es sich zu einfach.
- Ein Straubenhardter Gemeinderat: „Wenn die Windräder stehen, sehen Sie, wo Ihr eigener Strom herkommt.“ Eine solche Äußerung kann man nur mit Unverständnis zur Kenntnis nehmen.
- Aussage eines Gemeinderates von 2014: „In 1 bis 1 ½ Jahren haben wir die Speicher!“

Die Faktenlage ist jedoch ganz anders:

1. Die Speichertechnologie befindet sich immer noch in der Forschungsphase oder in Pilotprojekten, so berichtet sogar Herr Gewiese in seiner Rubrik „Erneuerbare Energien“. Geeignete Großspeicher stehen auf lange Sicht noch nicht zur Verfügung.

Die Versorgungssicherheit für Haushalte, Gewerbe, Industrie und Verkehr muss aber gewährleistet sein. Deutschland war z.B. vom 16. Januar 2017 bis 26. Januar 2017 kurz vor einem totalen Blackout, als deutschlandweit eine „Dunkelflaute“ herrschte: Kein Wind und keine Sonne. Alle konventionellen Kraftwerke (Atom, Steinkohle, Braunkohle, Gas, Wasser) mussten auf volle Leistung hochgefahren werden: Bei null Wind würden auch 100 000 Windräder still stehen!

2. Windstrom wird aber nur erzeugt, wenn der Wind ausreichend weht. Weht zuviel Wind wird abgeschaltet. Da die Sonne nachts nicht scheint und auch jahreszeitlich oder wetterlagenmäßig oft nicht scheint, kann Photovoltaik fehlenden Wind nicht ersetzen. Woher kommt dann der Strom?

3. Für den gewaltigen Eingriff ins Landschaftsbild zahlt der Investor (WIRSOL Windpark Straubenhardt GmbH &Co.KG) pro Windrad, also 11 x 75 000 Euro in einen Naturschutzfonds im Umwelt- und Energieministerium (Minister Untersteller) Das ist moderner Ablasshandel. Landschaft wird zerstört. Aber man kann sich ja freikaufen!

Bitte unterstützen Sie uns weiterhin auf unserem Rechtsweg.

Infos unter www.gegenwind-straubenhardt.de oder www.facebook.com/gegenwindstraubenhardt

CH.O.